

Holzgerlenga vor hondert Johr

Eine heimatgeschichtliche Serie über das Jahr 1917

"Der Juni war ein wunderschöner Monat. Einige starke Gewitter gingen ohne große Schäden über uns hin. Garten und Feld stehen im üppigen Wachstum. Gott sei gedankt für seine Güte" mit diesen Worten beschreibt Pfarrer Dinkelaker den Monat Juni 1917.

Aber dann geht es leider traurig weiter: "Dass der Krieg ungeschwächt weiter wütet und immer neue Opfer auferlegt, haben wir am 28. Juni besonders zu fühlen bekommen. Wir mussten unsere große Kirchenglocke vom Turm herunterlassen und für militärische Zwecke abgeben.

Im Jahr 1769 war sie einst in Ludwigsburg von Christian Ludwig Neubert gegossen und hier (nach dem großen Turmbrand von 1768) aufgehängt worden. Das Material soll Herzog Karl von Württemberg aus Kanonen gespendet haben.

"Und nun wird mit dieser Glocke das gleiche passieren, nachdem sie 148 Jahre lang ihren Dienst getan hat, Tag für Tag. Es ist einem schon schwer gefallen, die Glocke jetzt wieder abgeben zu müssen. Sie wird ein Symbol für unser Volk und Vaterland sein, wir müssen noch recht heruntersteigen und demütig sein, bis wieder andere Zeiten kommen."

Auch über zwei Gefallene aus unserer Gemeinde musste der Ortspfarrer berichten; unter den hiesigen Todesfällen waren erneut drei Kinder, darunter Zwillingsschwestern im Alter von zweieinhalb Jahren, gestorben an einer zur Zeit im ganzen Land grassierenden Krankheit.

Auf dem Schaichhof gab es eine Hochzeit. Die Trauung fand in der Mauritiuskirche statt zwischen Paul Treiber, Landwirt und der Holzgerlengerin Maria Magdalene Wacker.

Unser zweiter Chronist Gottlob Hiller schreibt über den Juni: Die Heuernte hat begonnen. Es ist schönes Wetter und es gibt prächtiges Heu, aber nicht sehr viel. Am 24. Juni berichtet er: Heute ist Johannistag. Das Heu ist fast alles unter Dach. Wir haben das letzte Getreide von 1916 gemahlen und für 1917 müssen die Ernteflächen angegeben werden. Die Schulkinder sammeln Brennesseln, Altpapier, Gummi, alte Schuhe und alte Filzhüte. Unsere große Glocke, sowie die Orgelpfeifen aus Zink mussten abgeliefert werden - sie sollen zu U-Boot-Geschossen verwendet werden .Wann werden wir wieder eine neue Glocke bekommen? (zs)

Zum Schluss ein Gedicht aus dem ev. Gemeindeblatt zum Abschied einer der drei Kirchenglocken:

***Es ist ja nun schon Jahre her, dass sie harmonisch den Dienst uns verrichten,
drum fiel es uns auch gleich recht schwer, auf eine von ihnen zu verzichten.
Es ging hier wie so oft im Leben, man schätzte sie erst, als man sie her musste geben.***

***Wir konnten uns nicht leicht von ihr trennen, man sah beim Abschied manch stille Tränen
Doch einen Pfahl lies sie mir im Gewissen, ich will's nicht leugnen, s'wird auch nichts nützen.
Oft hat sie gerufen - dir - mir - zum Gebet; ach, und ich hab's leider so oft überhört! J.S.***